



1925-12-11

Flammentänzerin

S. M. Y.

Description

These works within the Sophie Digital Library are a collection of essays written by German-speaking women. Within this generic category may be found shorter works such as reviews, essays of all types, interviews, short reports, factual articles, speeches, short biographical vignettes, and so forth. Prose Nonfiction, on the other hand, will be considerably longer, often of book length.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19251211&seite=17&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

M. Y., S., "Flammentänzerin" (1925). *Essays*. 1002.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1002

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

[„*Flammentänzerin.*“ („*Die Schreckenstat im Reichsratsviertel.*“)] Filmschauspiel in fünf Akten nach einer Novelle von Ernst Klein. Für den Film bearbeitet von Walter Jonas und Robert Dinesen. In den Hauptrollen Alfred Abel, Ruth Weyher, Erich Kaiser-Tietz, Rosa Baletti. Mit Unrecht trägt dieser Film diesen Titel. Denn ebenso wie im Leben durchaus nicht die sensationellen Ereignisse, sondern die verursachenden und unterirdisch laufenden Zusammenhänge das Interessanteste sind, so verdankt auch dieses Filmschauspiel seinen Erfolg nicht der Person der Flammentänzerin Cora, sondern der Nebenfigur des Generaldirektors Godenberg. Dieser, von Alfred Abel ganz ausgezeichnet dargestellt, verkörpert mit chevaleresker, sympathischer Art das Wesen des männlichen Mannes. Er beschützt die geliebte Frau, denkt und sorgt für sie, ahnt ihre geplante Untreue und – großzügig bis zur Unwahrscheinlichkeit – versteht und verzeiht er. Während das Phantom dieses Idealtypus an den Augen vorüberrollt, durchschwirren den dunklen Kinoraum gar viele unvorteilhafte Vergleiche mit dem Bestande der Wirklichkeit. Die blasse, glutäugige Gattin Melanie wird kritisch gemustert, und die Strengen Richterinnen finden Liebe und Opfermut des Generaldirektors unbegründet. Vergessend, daß Liebe nicht nach Verdienst geht. Ruth Weyher und Gertrude Berliner, die Welt- und die Halbweltdame, markieren die Grenzen dieser beiden Hemisphären nicht sehr deutlich und geben dadurch, unwissentlich, ein aktuelles Zeitbild. Besser sind die männlichen Darsteller, besonders Abel, dessen unschöne Züge dennoch seelenvoll und klug wirken. Wo leben die Urbilder dieser charakterstarken und doch zartfühlenden Kinohelden??

M.Y.S

„Flammen tänzerin.“ („Die Schreckenstat im Reichsratsviertel.“) Filmschauspiel in fünf Akten nach einer Novelle von Ernst Klein. Für den Film bearbeitet von Walter Jonas und Robert Dinesen. In den Hauptrollen Alfred Abel, Ruth Wenher, Erich Kaiser-Tietz, Rosa Valetti. Mit Unrecht trägt dieser Film diesen Titel. Denn ebenso wie im Leben durchaus nicht die sensationellen Ereignisse, sondern die verursachenden und unterirdisch laufenden Zusammenhänge das Interessanteste sind, so verdankt auch dieses Filmschauspiel seinen Erfolg nicht der Person der Flammentänzerin Cora, sondern der Nebenfigur des Generaldirektors Godenberg. Dieser, von Alfred Abel ganz ausgezeichnet dargestellt, verkörpert mit chevaleresker, sympathischer Art das Wesen des männlichen Mannes. Er beschützt die geliebte Frau, denkt und sorgt für sie, ahnt ihre geplante Untreue und — großzügig bis zur Unwahrscheinlichkeit — versteht und verzeiht er. Während das Phantom dieses Idealtypus an den Augen der Zuschauerin vorüberrollt, durchschwirren den dunklen Kinoraum gar viele unvoreilhafte Vergleiche mit dem Bestande der Wirklichkeit. Die blasse, glutäugige Gattin Melanie wird kritisch gemustert, und die strengen Richterinnen finden Liebe und Opfermut des Generaldirektors unbegründet, vergessend, daß Liebe nicht nach Verdienst geht. Ruth Wenher und Gertrude Berliner, die Welt- und die Halbweltdame, markieren die Grenzen dieser beiden Hemisphären nicht sehr deutlich und geben dadurch, unwissentlich, ein aktuelles Zeitbild. Besser sind die männlichen Darsteller, besonders Abel, dessen unschöne Züge dennoch seelenvoll und klug wirken. Wo leben die Urbilder dieser charakterstarken und doch zartfühlenden Kinohelden??